

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erste Ausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Haack, Eigenthümer, Leipzigerstr. 77.
H. Haack, Buchbinder, Leipzigerstr. 10.
H. Dammert, Buchbinder, 67.

Expedition
Wallengasse-Endhofendruck.
Anfertigungspreis
für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühere werden
keine mehr eingelesen.
Inserate kosten die Hälfte
Abonnement-Preise.

N 46.

Mittwoch, den 24. Februar

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 22. Februar.

(Abgeordnetenshaus.) Die Sitzungen dieser Woche sind im Wesentlichen für die zweite Lesung des Etats bestimmt. Das Haus ging denn auch nach Entgegennahme einer Reihe von geschäftlichen Mittheilungen an die Fortsetzung der Etatsberatung des Ministeriums des Innern. Zu dem Kapitel 109 (Fond zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei) nahm Abg. Schorlemer-Mast das Wort, um die Vereinfachung der Presse durch den sogenannten „Replikationsfond“ in den schärfsten Ausdrücken zu tadeln. Gleichzeitig lasse die Regierung keine Gelegenheit vorbegehen, die ultramontane Presse zu ächtlichen und habe neuerlich einen solchen Wille die Annahme des Titels „Kreisblatt“ verboten. Endlich sei es an der Zeit, den Replikationsfond zu demoliren.

Der Minister des Innern erklärte sich zu dieser Demobilitirung bereit, sobald die Gegner ihren Widerstand aufheben würden. Der Titel „Kreisblatt“ sei ein offizieller und könne deshalb regierungsgünstigen Organen nicht überlassen werden.

Abg. Windthorst (Bielefeld) stimmt der Verurteilung des Replikationsfonds bei, erinnert jedoch die Mitglieder des Centrums daran, daß ihre eigene Partei einen päpstlichen Fond zur Unterstützung der ultramontanen Presse besitze.

Der Fond zu geheimen Ausgaben wird hierauf bewilligt.

Dann berieht das Haus den Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums. Hierauf wird die Sitzung auf morgen 11 Uhr vertagt. Tagesordnung: Erste Berathung des Besetzungswarfs über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst. Fortsetzung der Etatsberatung.

Die Staatsregierung hat dem Abgeordnetenshaus eine ausführliche Statistik über die gegenwärtige Dotirung sämtlicher Stellen der Lehrer und Lehrkräften der Maturarchie mitgetheilt. Aus derselben ergibt sich unter Anderem, daß noch mehr als 5000 Preussische Lehrer unter 250 Jähr. neben ihrer Dienstwohnung besitzen. Die Regierung hat nun für die einzelnen Regierungsbezirke Vorschläge für die Befähigung, die im Etat aufgeführte Mehrforderung von 3 Millionen Mark ausschließlich hierzu, also nicht zu Alterszulagen, zu verwenden. Bekanntlich wünschen die Lehrer vorzugsweise Alterszulagen, wie eine große Anzahl Petitionen ergibt.

Der Reichsgenerallandtag hat den Allerhöchsten Erlaß, betreffend die einheitliche Benennung der Reichsgeldmünzen. Danach wird für das Rechenmark die Benennung „Krone“, für das Zwanzigmarkstück die Benennung „Doppeltone“ angewendet.

Über die Guffa-Affaire schreibt der Pariser Correspondent der Nationalzeitung:

Die ich Ihnen gestern telegraphirte, hatte man auf der hiesigen Post ein Telegramm des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten erhalten, dahin lautend, daß die Angelegenheit des „Guffa“ zur Zufriedenheit der deutschen Regierung geordnet sei und von einem Bewährungsfall zwischen beiden Regierungen gar nicht die Rede sein könne. Heute (20.) Abend veröffentlichten nun sämtliche Journale das nachstehende ersichtlich officiöse Telegramm:

Madrid, 19. Februar, 8 Uhr 40 Minuten Abends. Man ist hier in den officiellen Kreisen sehr erfreut über die Depeschen, welche die auswärtigen Journale über die „Guffa“-Angelegenheit veröffentlichten. Die spanische Regierung betrachtet diesen Zwischenfall als durchaus erledigt, seitdem sie in officieller Weise Deutschland angeboten hat, die Wieder für den ihnen von den Carlissen zugefügten Verlust zu entschädigen und außerdem jede Genugthuung zu gewähren, welche man für billig erachten werde. Die Beziehungen zwischen Herrn Castro, Minister des Aeußeren, und dem Grafen von Hagestedt, Minister Deutschlands, können gar nicht herzlicher gedacht werden. Herr von Hagestedt sieht im Begriff, dem Könige seine Desambulations-schreiben zu überreichen. Es denkt hier Niemand an die Möglichkeit der geringsten Verwickelung anlässlich der Angelegenheit des „Guffa“.

So diese officiöse Darstellung der Sachlage; ich bin hier natürlich nicht im Stande, die Richtigkeit derselben zu prüfen.

Die Unfähigkeit eines Richters, in einer Strafsache mitzuwirken, tritt nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 27. Januar c. abkam ein, wenn derselbe an der Urtheilsabfassung in derselben Strafsache bei einem anderen Gerichte, gleichviel ob es dem später erkennenden Gerichte übergeordnet, untergeordnet oder coordinirt ist, theilgenommen hat.

Die in der Preussischen Criminalordnung gegebenen Vorschriften über den Zeugenswahn bei Verbrechen erstreckt sich nach einer Entscheidung des Obertribunals vom 27. Januar c. auf alle strafbaren Handlungen (Verbrechen, Vergehen, Uebertretungen). Denn „nach der Terminologie der Criminalordnung und des Allgemeinen Landrechts umfaßt der Begriff Verbrechen — alle strafbaren Handlungen“.

An derselben Sache entschied das Obertribunal, daß § 313 Nr. 3 der Criminalordnung, nach welchem ein Gewerbetreibender und Künstler das Zeugniß zur Entdeckung eines Geheimnisses verweigern kann, wenn er dadurch in seinem Gewerbe oder seiner Kunst Schaden erleidet, auf

den Geistlichen keine Anwendung findet, „da das geistliche Amt nicht mit einem Gewerbe oder einer Kunst in Parallele gezogen werden kann und von der Entdeckung technischer Geheimnisse, wie sie der Gesetzgeber in § 313 Nr. 3 der Criminalordnung im Auge hat, beim geistlichen Amt nicht die Rede ist“.

Die bloße Möglichkeit, daß ein nothwendiger Anwandter des vorgeladenen Zeugen derjenige sein könnte, gegen welchen das Strafverfahren gerichtet ist, genügt nach einer Entscheidung des Obertribunals vom 27. Januar c. nicht, um die Verweigerung des Zeugnisses zu begründen.

Über die Ertheilung des schulpflichtigen Religionsunterrichts in den Volksschulen hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. s. w. Angelegenheiten folgende wichtige Entscheidung getroffen: Es ist keine gesetzliche Bestimmung vorhanden, daß der Geistliche selbsten Unterricht überhaupt oder Religionsunterricht insbesondere in der Volksschule erteilen solle und dürfe, oder der Lehrer hierin zu vertreten habe. Die Ertheilung des Religionsunterrichts als eines obligatorischen Lehrgegenstandes der Schule fällt vielmehr dem Lehrer zu, welcher für denselben speciell vorgeladet und als dazu befähigt durch sein Befähigungsgewißnis bestätigt ist, wie durch seine Berufung zu der Lehrerstelle zu der Ertheilung dieses Gegenstandes wie aller schulpflichtigen Gegenstände die Verpflichtung und Berechtigung, erteilen hat. Die Religions-Gesellschaft und ihre Organe, die Geistlichen in ihrem Auftrage, leisten nur den Religionsunterricht nach Art. 24 der Verfassungsurkunde, „welcher allein überdies noch nicht formelles Recht genährt, aber doch factisch als Norm gilt“. Die Leitung des Religionsunterrichts ist jedoch von dessen Ertheilung wesentlich verschieden. Gerade in Bezug auf die Leitung des Religionsunterrichts hat der Minister am 31. December v. 3. entschieden, daß die zuständige Bezirksregierung nicht minder befugt als beauftragt ist, jedem mit der Leitung des Religionsunterrichts in der Volksschule befaßten Geistlichen den Zutritt zu demselben zu verweigern, wenn sein Verhalten diejenige Zwecke zu gefährden geizt, welche der Staat mit der Erziehung der Jugend durch die Volksschule verfolgt. Im eintretenden Falle wird der Religionsgesellschaft beziehungsweise den betreffenden kirchlichen Obergängen zu überlassen sein, für jenen Zweck einen andern Geistlichen zu bestimmen, mit dessen Vetheiligung an Schulwesen die Regierung im staatlichen Interesse sich einverstanden zu erklären vermag.

Minister, 20. Februar. Der „Westfälische Merkur“ ist wegen Abbruchs der päpstlichen Encyclica mit Beschlag belegt worden. Heute schreibt dasselbe Blatt: Soeben geht uns der Beschluß des hiesigen Kreisgerichts zu, daß, weil die gesetzlichen Bedingungen der Beschlagnahme nicht vorliegen, die vorläufige Confiscation der Nr. 53 unferes Bl. aufzuheben.

Fern*

Eine Novelle aus Tolstois Gegenwart von Georg von Dyrern.

Ein Starostens Schloss.

„Agnata, wo bist du?“ rief eine helle Stimme im Park. „Agnata“ lächelte es noch einmal und ein schlanker Knabe eilte auf dem breiten Wege daher. Die Thüren standen in seinen großen Augen, er stampfte mit dem Fuße auf den Boden und warf sich in das hohe Gras. Die Abendsonne spannte ihre Goldfäden in das dunkle Laubdach über ihm — weiße Kienblättern fielen auf sein braunes Haar.

„Sie ist nicht da!“ flücherte er bei sich, „ich werde hier liegen bleiben, sie muß vorüber, wenn sie nach dem Schlosse geht. Ich bin müde von dem weiten Wege!“

„Du sie wußte, daß ich kommen würde? Nein! dann hätte sie mich zu Hause erwartet. Oder sollte es ihr so gleichgültig sein, daß ich meine Ferien hier zubringen werde?“ — Er presste die Hand vor die Augen, der Gedanke, Agnata könne seine Freude des Wiedersehens nicht theilen, machte ihm den Himmel dunkel. Als er die Hand wegnahm blühte aus diesen Augen eine Leuchtspur wie eine lebendige Flamme, Mithridat und Schwärmerlei lag in seinem Blick, doch nicht der tief Lebendigkeit des Knaben, nicht die süße hoffliche gläubige Vertraulichkeit seines Alters, das an seine Hindernisse glaubt, dem ein einziges Festhalten seiner Hoffnungen Thüren aufschließt, so daß er am Boden liegt, um in nächsten Augenblick wieder himmelwärts in blauen Raum zu geben. Zu dieser jungen Seele glühte früh der Funken, der zum unsterblichen Feuer unabsehbarer Leidenschaft oder zum milden Licht des Genies werden kann.

Sein Geist war seinen Jahren weit vorausgeeilt und ebenso seine Zügellosigkeit. Er war sich nicht klar über seine Empfindungen, und bemähte sich nicht, den Maßstab anderer Menschen und des Hergebrachten an sich zu legen — er gab sich blind hin. — Oft war er in seinem Wesen

kindlich — tolle Ausgelassenheit wechselte mit tiefer Niedergelassenheit, dann wieder war sein Benehmen das ritterliche eines Mannes, der Welt und Menschen kennt und deshalb Niemanden für gering hält. Heute gab er einem andern Jungen den ganzen Inhalt seiner Wörte und morgen eine tüchtige Tracht Prügel. Seine Freundschaften überlebten selten einen Tag; denen die ihn beleidigt, bot er nicht selten zuerst die verhängende Hand. Und wenn er bei seinen Verwandten zum Besuch war, neben seiner Cousine Agnata saß — waren seine Worte bescheiden und verständlich und seine Feinde kamen zum Vorschein.

So war dieser sechzehnjährige Knabe in seinem Fensonat durch seine Talente und seine große natürliche Begabung der Liebe seiner Mutter und doch trafen ihn oft harte Strofen, weil seine Mutter seinen Fortschritten gleich kamen. Spielend lernte er — spielend beging er Unrecht. Vater Waspil aber, der Vorsteher jener Anstalt, prophezeite ihm eine große Zukunft.

Er lag im Gras, es wurde dunkel umher. Einige Mähe kamen hervor, sahen sich mit großen Augen um und als sie ihn bemerkten, fielen sie aufgedrückt mit zurückgelegtem Kopf aus einander. Es war wieder still.

„Gibst es etwas Schlimmeres als wachen zu müssen? Ich bin so ungelücklich, daß mir der Athem schwer wird und der Hals trocken. Ich habe ein Gefühl, als müßte mich das Blut aus der Haut springen!“ „Agnata!“ rief er wieder. Eine Gischlage huschte vorüber und ein kühner Zweig fiel herunter. Leiser Windhauch begann in den Blättern und Palmen flüsternd zu spielen und vom Dorfe sang die Abendglocke, die immer ihre Stimme erhebt wenn der Tag erwaucht und fihrt. — Er hörte es nicht, er sah nur nach einer feinen Lichtung im Park. Dort, wie in einem dunklen Barroquerahmen stand eine helle Erscheinung im blauen Kleid.

Sie wendete ihre Augen dem Burpurstein der Abendröthe zu und stand so von einer Glorie wie verklärt ohne Regung. Nur ihr blondes Haar wehte leise um Hals und Wangen.

Es war Agnata, deren Namen der Knabe gerufen —

Agnata Wielciska, der Stolz und die Fierde ihrer kändlichen Heimath, Agnata, der Morgenstern, wie sie der blühende Mund des Polenvolkes nannte. Agnata war achtzehn Jahre alt. Über die gewöhnliche Größe der Frauen ragend war ihre Gestalt von einer unvergleichlichen Schönheit in ihrer schlanken Fülle. Ich sah einst jene reizenben flours animées, bezaubernde Wüstenwesen, denen der schäferische Geist eines genialen Malers Leben eingehaucht; ich sah sie in einem Kunstsalon im Fürstlich G. in Wien und finde hier in Agnata Wielciska das amnuthige Bild der Birle verkörpert, die am Waldrand launlich steht, gracios das Haupt neigt, indse der Wind ihr Haar und Kleid nimmt.

Der Durch im Gras schlang die Schüre seiner Bistese ineinander, unbenutzt; er sah seine Cousine in allem Glanz ihrer Schönheit und sein junges Herz schlug ihr entgegen, doch — er rührte sich nicht, er fühlte den hohen Zauber, der das Mädchen festsetzte mit seiner Regung mit keinem Wort.

Veil floß Leben in die Erscheinung, Agnata kam mit elastischem Schritt näher und schritt ahnungslos vorüber. Sie hatte den weißen Gartenput abgenommen und ihn an seinem blauen Band an den Arm gehängt; ihre Stirn war hoch und von jener Form, die einen gewissen geistigen Adel verleiht; ihre Hautfarbe war rein und durchsichtig, tiefblauen Augen hatten einen sanftigen und doch frohen Ausdruck, der mit ihrer ganzen Gemüthsart harmonierte.

Leise erhob sich ihr Vater aus dem Gras und stand noch einen Moment schweigend, das niedergebückte Gras bewegte sich und stand nach und nach wieder auf, wie zertretene Hoffnungen der Menschen, sobald der Druck sie verlassen, neu zu beleben beginnt.

„Agnata!“ — Sie wandte sich um wie Jemand, an dessen Herz ein befreundeter Ton anklopft.

„Jezb“ rief sie freudig und der Sonnenschein, der lange den umschatteten Park verlassen, leuchtete auf ihrem Gesicht; ein erquickendes Lächeln brach hervor und sie öffnete ihre Arme. — (Fortf. folgt.)

*) Sprich Sprich!

Posen, 22. Februar. Der Weibschloß Jantzenewell ist am Sonnabend den 20. d. M. aus der Haft in Koszmin entlassen und auf Anordnung des Oberpräsidenten aus den Provinzen Posen, Posen, Sachsen und dem Regierungsbereich Frankfurt a. O. ausgewiesen und bereits über die Grenze dieser Bezirke gebracht worden.

Wien, 22. Februar. Wegen weitestlicher Verschlimmerung im Besonderen des Reichspräsidenten Baron Wittmann sind die Verhandlungen im Prozeß Dörschheim auf unbestimmte Zeit vertagt und wird wahrscheinlich erst am Mittwoch die nächste Sitzung stattfinden.

Wien, 22. Februar. Die Wahrnehmung der Interessen der Section sich aufhaltenden Angehörigen des deutschen Reiches ist, wie die „Montagsrevue“ vernimmt, nach der Ausrückung des deutschen Generalconsuls Kofen dem österreichischen Generalconsul in Belgien übertragen worden. Die „Montagsrevue“ glaubt übrigens annehmen zu dürfen, daß der Ausrückung des deutschen Generalconsuls im Grunde liegende Conflict in kürzester Frist zweifelslos einer befriedigenden Lösung werde entgegen geführt werden.

Kopenhagen, 22. Februar. Nach einer aus China hier eingegangenen Mitteilung an die „Nordische Telegraphen-Gesellschaft“ ist die Umbildung von Koochow bei Ansoh von den Anwohnern gestört und das vorgefundene Material vernichtet worden. Das Personal der Gesellschaft blieb unbeschädigt.

Original-Depeschen des Hall. Tageblatts. Berlin, 23. Februar. Die 7te Criminaldeputation des Stadtgerichts erkannte in der Anklage sache gegen den Schriftführer Heinsch als Vertrauensmann der socialdemokratischen Arbeiterpartei auf definitive Schließung der hiesigen Wittelschenschaft der socialdemokratischen Arbeiterpartei.

Wien, 23. Februar. Im Abgeordnetenhaus interpellirte der Abg. Buz den Justizminister, ob es wahr sei, daß der Oberlandesgerichts-Präsident Hein im Prozeß Dörschheim an den Verhandlungs-Präsidenten, Baron Wittmann ein Schreiben richtete, welches nicht ohne Einfluß auf die Proceßunterbrechung gewesen sei, und wenn dies der Fall, ob das Ministerium dies für zulässig halte. London, 23. Februar. Der Geologe Sir Charles Lyell ist gestorben.

Aus Halle und Umgegend.

Aus Naumburg kommt im Anschluß an unsere neueste Mitteilung die Nachricht, daß dort ein Franzbrüder gar nur 39 Gr. wiegt, (hier 45 Gr., in Braunschweig 65 Gr.) — Herr Professor Dr. Wolters beginnt am 25. d. M. in Naumburg die Ostia-Adolfs-Vorträge mit: Adolfs Clarenbach, ein Märtyrer des Rheinlandes in der Reformationszeit.

Für den 2. März Vormittags 10 Uhr, ist Termin zum Verlaufe des bisherigen Thorcontrole-Pauses am Leipziger Thor auf hiesigem Königl. Hauptfeueramte angelegt. — In der Verordnung der Polizeiverwaltung von Erfurt vom 23. Januar über die obligatorische Fleischschau ist die sachgemäße Räumung enthalten, daß die Fleischbeschauer nicht berechtigt sind, für die mikroskopische Untersuchung eines eingekauferten Stückes Fleischware weniger als 1 Mark anzunehmen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 22. Februar. Geboren: Dem Maler G. A. S. Becker ein S., (gr. Wallstraße 17). — Ein unehel. S. und eine unehel. T., (Entbindungs-Institut). — Dem Buchhändler C. F. Herrmann ein S., (Barfüßerstraße 6). — Dem Schneidemüller J. C. W. Wälzke eine T., (Mittelstraße 5). — Dem Fabrikbesitzer R. A. Schilling eine T., (Wülffelsstraße 34). — Dem Arbeiter G. Heinicke in Altesleben ein S., (Entbindungs-Institut). — Dem Fabrikarbeiter E. F. C. Möbius eine T., (Bockförner 10). — Dem Barbierherrn W. S. Schlegel ein S., (gr. Ulrichstraße 31). — Dem Wagnerarbeiter J. F. A. Hoffmann eine T., (vor dem Geistthor 3).

Gestorben: Des Hausrechts F. E. Müller T. Anna Vertha, 1 J. 3 M., Aufstiegsentzündung, (H. Klausstraße 7). — Des Handelsmanns F. Jordan S. Otto Eduard August, 1 J. 1 M. 20 T., Aufstiegsentzündung, (Bockförner 3). — Des Bergmanns F. Hoffmann aus Wabensleben T. Henriette, 2 J. 4 M. 4 T., (Königl. Almit). — Die Witwe Erdmütte Wolkmann geb. Wege, 43 J. 10 T., Verbleiden, (Weißstraße 19). — Des Fabrikbesizers J. A. Taag S. Michad, 3 J. 11 M., Diphtheritis, (Merzburger

Die Expedition d. Bl. sagt, wer in e. Pension vom 1. April an die Arbeitsstunden übernehmen möchte. Junge Damen können noch an meiner Schneiderstunde Theil nehmen. Ida Hieronymus, gr. Ulrichstr. 55, I.

Strohüte zum Waschen und Modernisiren nehme ich an. **Marie Graf.** Schneiderei wird gut gefertigt. Oberlandsa 32, 1. Tr.

Zur Anfertigung von Damengarderobe jeder Art empfiehlt sich **A. Laßmann**, Schulgasse 1, 2. Tr.

Eine Wohnung von 2 Stuben, K. und R. ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen Martinsgasse 17.

Die Expedition d. Bl. sagt, wer in e. Pension vom 1. April an die Arbeitsstunden übernehmen möchte. Junge Damen können noch an meiner Schneiderstunde Theil nehmen. Ida Hieronymus, gr. Ulrichstr. 55, I.

Ein Laden Leipzigerstraße 99. Laden mit Wohnung ist zu vermieten. Stern zu beziehen. Barfüßerstr. 10. Eine geräumige Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 K., Küche etc. ist per 1. April zu vermieten. Karlstraße 10. Anst. Schlast. m. R. H. Ulrichstr. 7, 5. Möbl. Schlast. Alter Markt 33.

Anst. Schlast. Mutter und Tochter, suchen zum 1. April eine K. Stube m. Kammer. Offerten durch Rudolf Wisse, Bräuerstraße 14 erbeten.

Anst. Schlast. gr. Ulrichstr. 52, 5. II. Logis-Gesuch. Ein jung. Kaufmann sucht ein frdl. möbl. Logis, co. mit einem anst. jungen Kaufmann zusammen in der Randowstr. oder Niemeyerstraße. Adr. B. S. 1875 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Logis im Preise von 50—60 % von einem Beamten in der Nähe der Leipzigerstraße per 1. April cr. zu mietzen gesucht. Näheres Königsstraße 17, 5. II. Gesucht sofort eine freundl. Wohnung — Stube, Kammer, Küche — für ruhige Leute, Nähe der Steinstr. Gartengenuß erwünscht. Offerten zum A. D. 30. durch Rudolf Wisse, Bräuerstraße 14 erbeten.

Stube und Kammer, ohne Möbel, ist an einen einzelnen älteren Herrn oder Dame per 1. April zu vermieten durch **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, I.

Chaussee 80). — Des Handarbeiter E. W. Abelang T. Marie Friederike, 6 T., Schwäbe, (Villengasse 1).

Offener Brief an Herrn Oberlehrer Geiß. Ihr mit — unterschiedenes Eingekommen in Nr. 42 des Hall. Tagebl. erwähnt eines Trichinenfalles, den ich auf mich beziehen und zu dessen wahrheitsgetreuer Darstellung ich mich verpflichtet fühle, da Sie es in Ihrem Eingekommen darauf abgesehen zu haben scheinen, die Begriffe zu verwirren, Thatsachen abzuschwächen und die Debatte auf ein anderes Feld zu leiten.

Meine Erkrankung fand in Folge des Kaufs und Genusses rohen Schweinefleisches aus dem Geschäft des Herrn Goercke statt, jedoch vor wenigstens 4 Jahren. Mein damals noch lebender Hausarzt Herr Dr. Selenius erkannte dieselbe als Trichinose und machte dem Verkäufer des Fleisches Anzeige davon, ihm zugleich mehr Voricht rathend. Damals wurden dieselben Verjüde gemacht die Thatsachen in Abrede zu stellen. Ich hatte mich des Besuchs des Hrn. Goercke, des Fleischbeschauers Hrn. Geiß, ja sogar des Goerckeschen Hausarztes Hrn. Prof. Dr. Kraemer zu erfreuen. Ersterer Heben verwickelten sich durch ungleiche Angaben über die Art und Weise der Untersuchung in Widersprüche, letzterer wollte nur eine örtliche Anschwellung finden, fand es auch nicht der Mühe werth mit dem z. B. auswendigen Dr. Selenius, nach Art der Aerte, Rücksprache zu nehmen, sondern überging denselben ganz, durch die sehr hingeworfene Aeußerung: Es sind keine Trichinen. Ad.

Die Folge davon war, daß auf Veranlassung des beliebigen Dr. Selenius Hr. Prof. Dr. Weber mich abermals untersuchte und abermals Trichinen konstatierte. Meine Krankheit machte mich 4 Wochen arbeitsunfähig, ich ging längere Zeit am Stroh, hatte die Schmerzen und habe einen Verlust von gering 150 Mark gehabt.

Meine Frau, die nur ganz wenig von dem Fleische genossen, kam mit geschwollenen Augen davon und ist auch nicht aus ihrer häuslichen Thätigkeit gerissen worden.

Andere Fälle sind nicht bekannt geworden, daher noch heute das Triumphiren, als wenn alles nicht wahr wäre. Es genügt nicht die ärztliche Feststellung solcher Krankheitsfälle, sie wollen Menschenfleisch mit Trichinen sehen, aber auch damit kann aufwartet werden. Hr. Maler Widenbein hat sich gestern ein Stückchen aus dem linken Arme schneiden lassen, und — Trichinen waren darin. Wer ist aber dafür anzuklagen?

Der Fleischer hat unterlassen, der Beschauer hat nichts gefunden. Ist denn aber der Beschauer unschuldig? Hier müssen wieder Thatsachen erwohnen werden. Hr. Goercke schlachtet wöchentlich 25—36 Schweine, macht jährlich nicht unter 1300. Dafür belam z. B. meines Falles der Beschauer 100 Thlr., macht pro Schwein etwas mehr als 2 Gr. Was für eine Leistung ist für 2 Gr. zu verlangen? Reicht aber die freie Zeit eines Lehrers aus von Nachmittag frühestens 4 Uhr 6—12 Schweine in einer Weise zu untersuchen, welche ein sicheres Resultat ermöglicht? Ich verneine dies und folgere daraus, daß nur durch ungenügende Untersuchung solch traurige Fälle vorkommen konnten.

Es wäre daher klüger den Thatsachen Rechnung zu tragen, die Möglichkeit des Unterlaufens nicht erkannter Trichinen einzusetzen, als Annoncen zu erlassen, welche ausseihen, wie eine Kage, die um den heißen Drei geht und aller Wahrheit Lohn zu sprechen.

Wie aber kann das Uebel auf kleinste Maß beschränkt werden?

1) Nur Personen, welche bejus gewissenhafter Untersuchung berechtigt sind, lasse man als Fleischbeschauer fungiren.

2) Selbige sind verpflichtet Buch zu führen zum Nachweise ihrer Thätigkeit und für etwaige statitische Nachweise.

3) Das Honorar pro Stück muß ihrer Thätigkeit und Verantwortlichkeit entsprechen.

4) Man residire bei Fleischern deren Einrichtung für Einfrierung der Proben und Nummerierung der Schweine bis zu erfolgter Prüdelierung her Proben.

Ein fünfter Punkt, Gewährung einer Prämie für entdeckte Trichinen, mag eine offene Frage bleiben.

Halle, den 20. Febr. 1875. F. Wisse.

Probir. (Personal-Chronik.) Zu der erlebigen evangelischen Diaconatsstelle zu Thamsbrück in der Diöces Langensalza ist der bisherige Predigtamts-Candidat Paul Friedrich Fleischhauer berufen und befristet worden. Zu der erlebigen evangelischen Diaconatsstelle zu Stadt Altesleben in der Diöces Cämmern ist der bisherige Hülfsprediger in Worbis August Louis Carl Wilhelm Beyer berufen und befristet worden. Der Stadt- und Polizeisecretair Friedr. Wilhelm

Rarguth zu Quersfurt ist zum Bürgermeister der Stadt Schaffstädt, im Kreise Merseburg, auf zwölf Jahre gewählt und befristet worden. Die bisher an den Oberamtmann Gustav Strauß verpachtet gemessene Domaine Schloßbach ist durch Cession in die Pachtung des Landwirts Adolfs Strauß übergegangen. Im Bezirke der Kaiserlichen Telegraphen-Direction zu Halle a. S. sind die Telegraphisten Müller III., Burghardt, Mayer, Heiland in Halle a. S., Dohle in Coburg, Schindler in Merseburg, Müller II. in Gera zu Ober-Telegraphisten und die Telegraphen-Anwärterin de Grouffliers in Halle a. S. zur Telegraphen-Schiffen ernannt worden. Dem Telegraphen-Stationen-Vorsteher von Gerhart zu Gera ist die Verwaltung der Kaiserlichen Telegraphen-Station zu Coblen übertragen worden. Der Ober-Telegraphist Meyer I. in Erfurt ist pensionirt.

Zeit, den 22. Februar. Am Sonntag feierte der Fabrikant Herr Christian Friedrich Tröger im Kreise seiner Familie sein fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum.

Bermittlichtes.

Ueber den Eisenbahn-Unfall bei Böhsum lesen wir im braunschweig. Tageblatt: Der Ranzzug, welcher Morgens 3 Uhr 34 Min. (mittels Anschlusses in Böhsum) von Rassel hier entfahren soll, traf am Sonnabend erst 11 Uhr 45 Min. in die Bahnhofsallee ein. Derlei wurde zwischen Reutzug und Bahnhause von einem heftigen Schneesturm überzogen. Nächst fand die Maschine vor einer so mächtigen Schneewand, daß ihre Kraft den Widerstand nicht zu brechen vermochte und der Dampf abgeleitet werden mußte. Es wurde so rasch wie möglich Pflle requirirt, doch war die Forträumung des Schneeberges eine sehr schwierige Arbeit, so daß bis zur Freilegung des Geleises ca. 8 Stunden vergingen. Dieser Unfall betraf u. A. auch die beuische Kronprinzessin. Verletzungen der Passagiere sind durch die Katastrophe erfreulichsweise nicht herbeigeführt worden. Die Frau Kronprinzessin hat, wie wir hören, ihr Gesicht mit Humor und Gedult ertragen. Das Unwetter hat sich bis nach Böhsum erstreckt, wo die Passagiere sich kaum bei dem heftigen Sturme aufrecht erhalten konnten.

Aus London ist wird geschrieben: Seit zwei Jahren bereits frist sich in der Nähe von South Shields ein unterirdisches Feuer fort und brach jeder Tage wieder mit solcher Heftigkeit hervor, daß eine ganze Reihe von Häusern niedergehauen werden mußte, um größeren Unfällen zu vermeiden.

Repertoire des Stadt-Theaters.

Dienstag, den 23. Februar: Zum Benefiz für Herrn Wallrad: Vor hundert Jahren. Komisches Sittenbild in 4 Aufzügen von E. Raupach.

Besetzung: Herr Leopold von Dessau, Preussischer Generalstab-Marschall und Chef eines in Halle bestehenden Infanterie-Regiments — Hr. Wagner. Joachim Lange, Doctor und Professor der Theologie, zur Zeit Protector-Magnificus der Universitäts-Bibliothek — Hr. Wallrad. Pflüppine, sei Niemand — Hr. Meyer. Seibold, Kandidat der Theologie — Hr. Geyffrich. Graf, Kandidat der Theologie — Hr. Doan. Ein Adjutant des Fürsten — Hr. Schmidt I. Gump, Langens Familien — Hr. Wierichin. Der Held — Hr. Klein. Sturm, Corporal — Hr. Wallheim. Mortier, Soldat und Feiler — Hr. Rudolph. Marie, Dienstmädchen bei Lange — Hr. Klein. Der zweite Held — Hr. Schmidt. Ein Held — Hr. Schmidt II. Stars, Subaltern und Unteroffiziere, Subenten, Soldaten und Hülfher. — Das Stück spielt in und bei Halle im Jahre 1788

Die General-Verammlung

des Vereins zur Erbauung v. Familienwohnungen findet Mittwoch den 24. Februar a. c. Abends 5 Uhr im Parterre-Local des Neumarkt-Schießgrabens statt.

Außer Bericht, Rechnungslegung und Vorstandswahlen wird auch die weitere Auslösung von 60 Stück Actien zur Rückzahlung und die Zahlung der Zinsen gegen Abgabe der Coupons bewirkt werden.

Wir bitten, beionders die älteren Coupons mit zu präsentieren, und machen darauf aufmerksam, daß diejenigen pro Jahr 1870 bereits verjährt sind, — diejenigen pro 1871 aber verfallen, wenn deren Betrag bis Ende dieses Jahres nicht erhoben wird. Halle, den 16. Februar 1875. Der Vorstand.

Gustav-Adolfs-Frauen-Verein.

Donnerstag den 25. d. M. Nähperein von 3—5 Uhr Martinstag 14.

Wohnungen

zu 30, 40, 60, 80, 100 Thaler und darüber per 1. April noch beziehbar, werden von pünktlich paanummernd zahlenden Miethern gesucht durch das

Wohnungs-Nachwels-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, I. Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche wird von einem pünktlich paanummernd zahlenden Miether per 1. April gesucht durch **Louis Kaatz**, gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.

Ein Hauschlüssel in der Leipz. str. vert. Bel. Leipz. 29 b. Baderm. Wernde. Der Herr, welcher am 5. d. Mts. den halbgelbhornen gelben Hund in der Sophienstraße durch den feingeh. schwarzen Hund unter Jegen entlockt, wird hierdurch ersucht, selbigen schleunigst zurückzubringen, widrigenfalls ich andere Mittel ergreifen werde. **Wu Ulrich**, Carlstraße 11.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Kaufmann **Carl Brodbeck** zu **Rajfenbork**, jetzt zu dessen **Concurs-Masse** gehörigen, im dasigen Grundbuche **Band IV. Nr. 134** eingetragenem Grundstücke:

- Nr. 1. Wohnhaus Nr. 50 nebst Zubehör an:
 - a. Wohnhaus mit Hofraum und Garten, Nutzungswert 60 ₰,
 - b. Pferdestall und Nebengebäude, Nutzungswert 10 ₰,
 - c. Torimagazin, Nutzungswert 21 ₰,
 - d. Scheune und Wagenstuppen, Nutzungswert 12 ₰,
 - e. Stallgebäude;

(Größe a. bis e. 32 Ar 20 □ Meter).

Nr. 2. Vom Plane 10/11 b Karrenblatt 2 Parzelle Nr. 90, 10 Ar 70 □ Meter, Reinertrag 47/100 ₰;

Nr. 3. Von d-mielsen Plane, Kartenblatt 2 Parzelle Nr. 92, 28 Ar 10 □ Meter, Reinertrag 69/100 ₰;

Nr. 4. Der Plan Nr. 52, Kartenblatt 4 Parzelle 113, Größe 6 Ar 90 □ Meter, Reinertrag 189/100 ₰;

Nr. 5. Der Plan Nr. 31, Kartenblatt 4 Parzelle Nr. 136, Größe 4 Ar 10 □ Meter, Reinertrag 89/100 ₰;

Nr. 6. Der Plan Nr. 69, Kartenblatt 4 Parzelle Nr. 168, Größe 30 Ar 10 □ Meter, Reinertrag 47/100 ₰;

Nr. 7. Der Plan Nr. 125, Kartenblatt 4 Parzelle Nr. 183, Größe 5 Ar 30 □ Meter, Reinertrag 87/100 ₰;

Nr. 8. Vom Plane Nr. 99, Kartenblatt 4 Parzelle Nr. 221, 2 Ar 50 □ Meter, Reinertrag 18/100 ₰;

Nr. 9. Vom Plane Nr. 99, Kartenblatt 4 Parzelle Nr. 222, 14 Ar 50 □ Meter, Reinertrag 28/100 ₰;

(2 bis 9 Zubehör zu 1.)

am 20. April d. Js. Vorm. 9 Uhr im Gerichtshof zu den „drei Eichen“ in **Rajfenbork** durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 28. April d. Js. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, das Urtheil über den Zuschlag verlinbet werden.

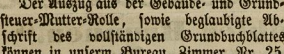
Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., am 10. Februar 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
H. D. H. K.

Gauphähne zu verkaufen
Merseburger Chaujsee 11 b.



Freitag und Sonnabend

stehen gute fette Landschweine zum Verkauf im gold. Pflug zu Halle.

Buch & Rolle.

2 fette Schweine verkauft (D 5244 b) **Fr. Wagner, Delsbacherstraße 2.**

Eine Baustelle

in oder dicht vor der Stadt wird verkauft. Offerten mit Größe und Preisangabe unter **Nr. 1** frei postlagernd Halle a. S.

Ein luxuriöser Waschtisch, ca. 40 Ctm. hoch u. ca. 66 Ctm. breit, zu kaufen gesucht. **Rühres Wandwehrstraße 1.**

Für Speculanten und Capitalisten.

Zur Ausführung eines vortheilhaftesten Unternehmens wird ein Theilhaber, der mit 6-8000 Thalern beitragen kann, gesucht. Das Capital wird mit guter Grundhypothek sicher gestellt, zu 5% verzinst und ein Neingewinn von Thlr. 3000 innerhalb zwei Jahren zugesichert.

Fr. Efferen durch Rad. Mosse, Halle a/S., unter A. B. Nr. 2614.

Erste Hypotheken

von 10,000, 5000, 4000 und 1000 ₰ für pünktl. Zinszahler sucht **H. Bleser, gr. Klausstr. 8, III. Etage.**

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem **Kaufmann Carl Schmelzer** zu **Oppin** gehörigen, im dasigen Grundbuche **Band II. Blatt Nr. 67** eingetragenem Grundstücke:

1) Eine Windmühle, Größe 7 Ar 70 □ Meter,

2) der Plan Nr. 199 c Sect. I am Hochfisch, Gemarung Oppin, Kartenblatt 3 Parzelle Nr. 122 von 50 Ar 60 □ Meter,

nach der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle

a. Häuserschelle Nr. 37 mit Wohn- und Nebengebäude und 1 Ar Hofraum, Nutzungswert 16 ₰,

b. Weinmühle Nr. 35, Nutzungswert 6 ₰,

c. der Hochfisch Nr. 199 c, Hofraum (Windmühlengasse), 7 Ar 70 □ Meter und Acker, 50 Ar 60 □ Meter, Reinertrag 69/100 ₰.

am 11. März d. Js. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 17. März d. Js. Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verlinbet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 16. Januar 1875.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
H. D. H. K.

Ein Gasthof mit Schmiede oder sich dazu eignendes Gehöft in der Nähe von Halle wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Offerten wollen man bei **H. Franke, Dessauerstr. 1** niederlegen.

Ein kleiner eiserner Ofen, alt aber gut, zu kaufen gesucht **gr. Ulrichsstraße 38, I.**

Vorkenntnisse nicht erforderlich!

Freitag den 26. Februar beginnt ein neuer

Abend-Cursus

zur einfachen und doppelten **Buchführung,**

kaufm. Rechnen, Correspondenz, Comptoirarbeiten, Wechsellchre.

Zweck des Unterrichts: **Ausbildung zum tüchtigen Buchhalter und Kaufmann.**

Garantie:

Wer obiges Ziel in einem Cursus nicht erreichen sollte, erhält bis dahin unentgeltlich weiteren Unterricht.

Anmeldungen werden in meinem Comptoir baldigst erbeten. Auch daselbst weitere Auskunft ertheilt.

Louis Kaatz,
grosse Märkerstrasse 9, I. Etage.

Unter Erfolg stets garantirt!

Ein junger Commis, der flatter **Berzäuser** sein muß, wird für ein tüchtiges Colonialwaaren- und Weingeßchäft zum 15. April oder 1. Mai cr. gegen gutes Gehalt zu engagieren gesucht. Gefällige Ankaufst ertheilt die Exped. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Für meine **Kautaback-Fabrikate** suche für Halle einen thätigen Agenten unter günstigen Bedingungen.

F. C. Lerche,
Kautaback-Fabrikat gegründet 1827.

Zum möglichst sofortigen Antritt suchen wir einen **Markthelfer**, der nachweislich gute Zeugnisse über seine bisherigen Leistungen aufzuweisen hat.

Gebüder Bonstedt,
Blücherstraße 1.

Ohne jede Vor- oder Hungerkur entfernt sofort Bandwurm mit dem Kopfe vollständig schmerzlos und gefahrlos, (auch brieflich) Roffen in Sachsen Richard Mohrmann.

Da die meisten Menschen an diesem Uebel leiden, ohne sich dessen bewußt zu sein, so wird auf folgende Kennzeichen aufmerksam gemacht: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenfülle, Sobrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel ist von folgenden medicinischen Autoritäten, als da sind: die Herren Professor Dr. **Stamml** in Kiel, Medicinalrath Dr. **J. Müller** in Berlin, Dr. **Heß** in Berlin, approbirter Apotheker I. Klasse und gerichtlich verordneter chem. und med. pharmac. Sachverständiger, geprüft und als vorzüglich anerkannt worden.

Schon bei Kindern von 2 Jahren kann die Kur unbeanspruchbar vorgenommen werden.

Atteste:

Endeunterzeichnetem bezeugt hiermit der Wahrheit gemäß, daß Herr **Richard Mohrmann** aus **Roffen** (Sachsen) mich von dem schmerzlichen Bandwurm, an welchem ich mehrere Jahre litt und welcher mich die fürchterlichsten Schmerzen verursachte, in Zeit von 1 1/2 Stunde schmerzlos befreit hat. 8 Kuren durch dieses Heilmittel blieben erfolglos. Das Mittel des Herrn **Mohrmann** ist sehr leicht zu nehmen und allen Bandwurmliebenden aufs Wärmste zu empfehlen.

Zu näherer Auskunft ist gern bereit **Carl Friedr. Haase,**
Gastwirth zum Thüringer Hof,
Leipzig, den 19. Februar 1875.

F. Rayhartz,
Leipzig, den 14. Januar 1875.

Herr **Mohrmann** ist zu sprechen in **Halle** **Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. Februar** im **Hotel zum Löwen** von früh 9 bis Nachm. 5 Uhr.

Ein Lehrling sucht zu Ostern **Ferd. Saapengier, Gürtlermstr., gr. Klausstr. 26.**

2 Lehrlinge, einen für Bildhauererei u. einen für Zinkgießerei sucht **Gustav Glück.**

Ein gefittetes Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. April bei gutem Lohne gesucht. Anmeldungen **Leipzigerstraße 18, 1. Treppe, Mittags 1-2 Uhr.**

Für eine einzelne Dame w. ein Mädchen nach außerh. u. hier gesucht durch **Frau Scholle, Rannischstr. 22.**

Ein Mädchen von auswärtig für Küche u. Hausarbeit per 1. April gesucht **Leipzigerstraße 8.**

Tüchtige Kinderfrauen mit guten Attesten finden per 1. April sehr gute Stellen durch **Louis Kaatz,**
gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.

Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird in leichtem Dienst gesucht. Auch können noch einige junge Mädchen das Schneidern erlernen **Schulberg 4, part.**

Ein Mädchen von 14-16 Jahren wird zum 1. März gesucht **Parz 40 a.**

Zum 1. März eine orrenit., anständ. Aufwartung gesucht **alte Promenade 19, I.**

Ein junges Mädchen wird für Nachmittags zur Aufwartung gesucht **Mühlbacher Weg 1, I., v. b. Steinthore.**

Eine unabhängige Aufwärterin zum Antritt am 1. März wird gesucht **Geißstraße 41, II.**

Mädchen finden Arbeit bei **Ludwig Voelcke Nachf.**

Ein zuverlässiger Mann gesuchten Alters, cautionfähig, verheirathet, jedoch ohne Kinder, sucht Stelle als Voté in einem Bankgeschäft oder als Postier oder auch als Hausmann. Gef. Anr. bietet man abzugeben **gr. Sandberg 14, 2 Tr.**

Eine Frau sucht Beschäftigung im Scheuern u. f. w. **Sommergasse 4, im Hofe.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. März oder 1. April Dienst. Zu erfragen **Spielgasse 8, 1 Tr.**

Daselbst wird ein Lehrling gesucht **Schaaf, Tischermesster.**

Ein Mädchen, das mit einer Herrschaft nach auswärts ziehen will, findet guten Dienst durch **Frau Deperade.**

Avis.

Unter strengster Verschwiegenheit und gegen mässiges Honorar richte **Handels- und Gewerbetreibenden** die richtige kaufm. Buchführung ein. Lehre zugleich dieselbe sowie, **Bücher-Abchluss, Aufstellung der Inventur** nach einer sehr leicht fasslichen Methode, so dass Jeder dann selbst seine Handelsbücher weiter fortführen kann.

Garantie für den Erfolg bei gar keinen Vorkenntnissen.

Meldungen nimmt entgegen **Louis Kaatz,**
gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.

Eine tüchtige Köchin

mit vorzügl. Empfchl. über Geschicklichkeit in ff. Küche sucht 1. April bei 50-60 ₰ Lohn Dienst.

Mehrere anst. Mädchen

eine zum sofortigen Antritt suchen Stellen

Eine tüchtige Köchin

erhält 1. April nach Leipzig guten Dienst durch **Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.**

2 Stubenmädchen von hier und auswärts, sowie auch recht ordentl. Mädchen vom Lande mit 2 u. 3 Jähr. sehr guten Attesten wünschlichen Stellen; **Kellnerlehrlinge** sucht **Frau Deperade, gr. Schlamm 10.**

Familien-Nachrichten.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treuer und liebevoller Vater und Schwager, **Ernst Göhre**, gestern Abend 10 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in dem Herrn entschlafen ist.

Halle, den 23. Februar 1875.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hrute Morgen 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, verw. **Frau Friederike Schulte geb. Strähle.**

Halle, den 23. Februar 1875.

Herr Hartmann u. Frau, geb. Schulze, nebst Enkel.

Um recht baldige Zurückgabe der schon seit längerer Zeit gefallenen Bierseidel bittet **Restaurant Neßall.**

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, dass wir unser hieselbst am **Canenaer Weg Nr. 1**, neu erbautes Etablissement, bestehend aus

Dampf-Säge- und Hobelwerk

jetzt in Betrieb genommen haben. Die günstigste Lage desselben — in unmittelbarer Schienenangeleisverbindung mit der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, sowie unsere Arbeitsmaschinen neuester und bester Construction, setzen uns in den Stand, alle in unserm Fach schlagenden Lieferungen und Arbeiten auf das Billigste und Solideste herzustellen. Wir empfehlen daher dem

bauenden Publikum

geschnittene Bauhölzer nach Dimensionen, fertige gehobelte Fussbodenbretter, gespundet oder gefugt, in Tannen u. Kiefer, Leisten aller Art, Thürbekleidungen und Futter, Schlag- und Kalkleisten, Fussleisten, Jalousiestäbe, gehobelte Schalung etc.

Wir werden stets ein Lager genügend **trockener Materialien** halten, um allen Anforderungen auf das Schnellste entsprechen zu können.

Ausserdem werden wir **Lohnarbeiten** übernehmen und bitten wir, uns Rundhölzer jeder Art zum Schnitt, ferner Bretter zum Hobeln u. Spunden oder Fugen zu übergeben.

Mit unsern Maschinen arbeiten wir bei grösster Sauberkeit bedeutend billiger als es mit Handarbeit möglich ist, und gewähren ausserdem den Vortheil, dass Eisenbahn-Sendungen direct vom Waggon, also mit Ersparnis der Abfuhrkosten, auf unser Werk gegeben werden können. [H. 5, 234 b.]

Halle a. S., im Februar 1875.

Hensel & Müller.

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43

Zwickauer Waschkohle	officiren	à 12 1/2 Sgr. — 1 M. 25 Pf.	} pro Centner ab Lager.
Böhmische Braunkohle	à 9 Sgr. — —	90 Pf.	
Meuselwitzer Braunkohle	à 5 Sgr. — —	50 Pf.	
Braunkohlen, Cokes	à 4 Sgr. — —	40 Pf.	

oder zugleich 1 Sgr. pro Centner frei Haus.

Oberöbl. Briquettes à 6 1/2 Sgr. (20 M.) pr. 25 Centner incl. Anfuhr.

Bitterfelder Briquettes

von A. Ackermann & Co. liefert pro Fuhr von 25 Str. für 19 1/2 Mart (6 Zhr. 15 Egr.) frei Stall.

Oscar Zeising,

Kohlen-Niederlage an der Berliner Strasse.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren A. Ackermann, GeiBstr. 55, Chr. Mäder, Riemeyerstr. 4. C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 43.

Announce.

5000 bis 7000 Thaler sind auf gute, möglichst ländliche Hypothek fidejuss. auszuweisen durch den Justizrath von Madete in Halle a. S.

In einem grossen Dorfe, 1 Stunde von Querfurt, ist ein schönes Wohnhaus mit Laden, grossen Stallungen u. Hofraum, in bester Lage des Dorfes, fogleich zu verkaufen (für Schnitt Händler u. Entziffer sehr passend, letztere sind noch nicht im Dorfe).

Ankauf ertheilt H. Pfing in Halle, Kleinwiesen 10.

Ein Landgut

in der Nähe Leipzigs mit 73 Morgen Feld, Weizenboden, 13 Morgen Wiese, herrschaftliche Wohnung, gewölbte Stallung, ist mit sämmtlichem Inventar bei einer Forderung von 17,500 M. mit 8000 M. Anzahlung zu verkaufen durch G. Gansmann in Brandis.

Haus in vorzüglichem Zustande, mit einem Miethertrag von 250 Thlr., unweit der unteren Leipzigerstrasse und des Marktes, ist veränderungsh. für 3200 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft worden. Restkaufgeld 6 Jahr unkündbar.

Haus mit einem Miethertrag von 240 Thlr., in Mitte d. Stadt, soll für 4500 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Restkaufgeld 5 Jahr unkündbar.

Haus mit grosser Einfahrt, gr. Hof, bedeutenden Niederlagsräumen, kl. Garten, Mitte der Stadt gelegen, ist für 20 Tausend Thaler bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Haus in der schönsten u. besten Geschäftslage von Halle, nahe am Markt, mit 5 grossen Läden, ist für 26 Tausend Thaler bei einer Anzahlung von 8 Tausend Thalern zu verkaufen. Miethertrag 1500 Thlr.

Haus in der unteren Leipzigerstrasse, mit 2 Läden, sehr gut verzinsbar, soll für 20 Tausend Thaler bei einer Anzahlung nach Ueberkunft verkauft werden durch Louis Kaatz, gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.

Schweizer Mull, Nansoc, Battist, weissen Rips-Piqué

zu in Folge der gegenwärtigen Coniunctur bedeutend ermässigten Preisen empfiehlt

H. C. Weddy-Pönicke.

Sämmtliche

Winter-Garderoben, Winter-Paletots etc. etc. werden, um mit solchen zu räumen, unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Carl Klos, Leipzigerstr. 5.

Wegen Räumung

des Ladens sollen die Restbestände in Wiener Herren- und Damen- Handschuhen, à Paar von 6 Egr. an ausverkauft werden. Die noch vorhandenen Manschetten-Knöpfe, Hosenträger, Herren-Kragen u. Manschetten, Moiré-Schürzen, feine Corsets werden zu jedem nur annehmbaren Gebot abgegeben.

im Ausverkauf der Wiener Handschuhfabrikanten

in Liquidation,

gr. Steinstrasse und Neuhäuser-Gasse.

Futtermehl, Roggen-u. Weizenkleie

offeriren zu billigen Preisen

Herm. Britting & Co.,

Rathhausgasse 6

Den vielseitigen Wünschen nachkommend, haben wir in unserer Kohlen-Niederlage

Nr. 2 Laubengasse Nr. 2

einen Kleinverkauf eingerichtet und geben dort jedes kleine Quantum Briquettes und Dampfpreßsteine zu unsern Engros-Preisen ab.

Eulner & Lorenz.

Nr. 2. Wir bitten, genau auf die Hausnummer zu achten Nr. 2.

Restaurant „Kühler Brunnen.“

Heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Singspiel-Concert.

Lüderitz's Berg. Mittwoch Gesellschaftstag, gut geheizte Veranda.

Sein Lager fertiger Sophas empfiehlt

Fink, GeiBstr. 24.

Ein gutgehaltener Kleiderschrank zu verkaufen

Spige 3.

Ein gutgehaltener Pelz mit Diamantbezug zu verkaufen

Bucherstr. 1 c, pt. 1.

Ausverkauf von Capeten.

Eine große Partie vorjährige Winter sowie Reste von 7-15 Stück werden, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft gr. Marktstr. 4.

Ein eleganter Landauer, fast neu, und eine gut erhaltene barocke Victoria-Chaise stehen preiswerth zum Verkauf

alter Markt 25.

Ein gutgehaltener Leiterwagen steht preiswerth zum Verkauf

Wühlgraben 2.

Gambrinus.

Frische Sendung Lichtenhainer.

Sonntag den 28. Februar

Der Eisenbahner der Magdeb. Halberst. Bahn

in „Freyberg's Salon“, wozu freundschaftlich einladet

Café Royal.

Mittwoch Abend Pötelkochen etc. etc. Gohlfier Aiten-Bier ff.

F. C. Müller.

Auch habe jeden Mittag 2 Uhr Bouillons fleisch billig zu verkaufen.

Café Royal.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 24. Februar.

16. Vorstellung im 3. Abonnement.

Auf allgemeines Verlangen noch einmal!

Die sieben Sterne.

Hotel zur Tulpe.

Heute Mittwoch den 24. Februar

Abend-Concert

vom Musikdirector Fr. Menzel.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Siebentes Großes

Symphonie-Concert.

Heute Mittwoch den 24. Februar

im neuen Theater.

Symphonie (Pastorale) von Beethoven.

Ouverture z. Op. Curantze von Weber.

Concert für Violin-Cello von Hüfner.

Serenade für Streichquartett v. Henschel.

Ouverture aus Blau von Mendelssohn.

Anfang 4 Uhr.

Entrée an der Kasse 75 R. Pf.

Billets à Duzend 6 Mart sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt, Barfüßerstr. 19, zu haben.

Der Saal ist gut geheizt.

W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Brezlers Berg.

Mittwoch Abonnements-Stränzchen.

FF Halescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags Übung.

Nur Oberöblinger Briquettes

(Dittke), sowie Weiden-Weizenfelder

Preßsteine

lieferen zum allerbilligsten Sommerpreis.

Händler und größere Abnehmer erhalten den Sommer-Grubeln etc.

Carl Martini, Laubengasse 3.

Billige Apfelsinen: Hochrothe süße Apfelsinen pr. Pfund

4 Egr. bei Holtze.

Sumatra-Cigaren in milder und angenehmer Qualität à Stück 5 Mart-pfennig empfiehlt

C. Rothenburg, Königsplatz 6.

A. Immisch,

Billard- und Möbelhandlung, Brühl 1b. Leipzig, Brühl 1b.

Landbrot, sehr schön, 30 Z.

3 R. Mart, Niederlage Harz 44 bei Frau

Sahndorf von G. Buchmann aus Siebichenstein.

Prima Gummihalber Schweizerkäse

à 10 Sgr., echten Thüringer Kummel,

Harz- und Limburger Schenkensäse, täglich frische Milch, süße u. saure Sahne

empfiehlt Wilhelm Zahn,

große Märkerstr. 23.

Vorzügliches Mittel gegen

Rheumatismus,

feinstes Präparat aus der Lanne,

Falcon 1 Mart 50 Pf., Depot bei

Ido Böttcher in Halle, gr. Marktstr. 55.

Sandsteinplatten zu dt. Merseb. Str. 13.

Für die Redaction verantwortlich D. Berttram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.